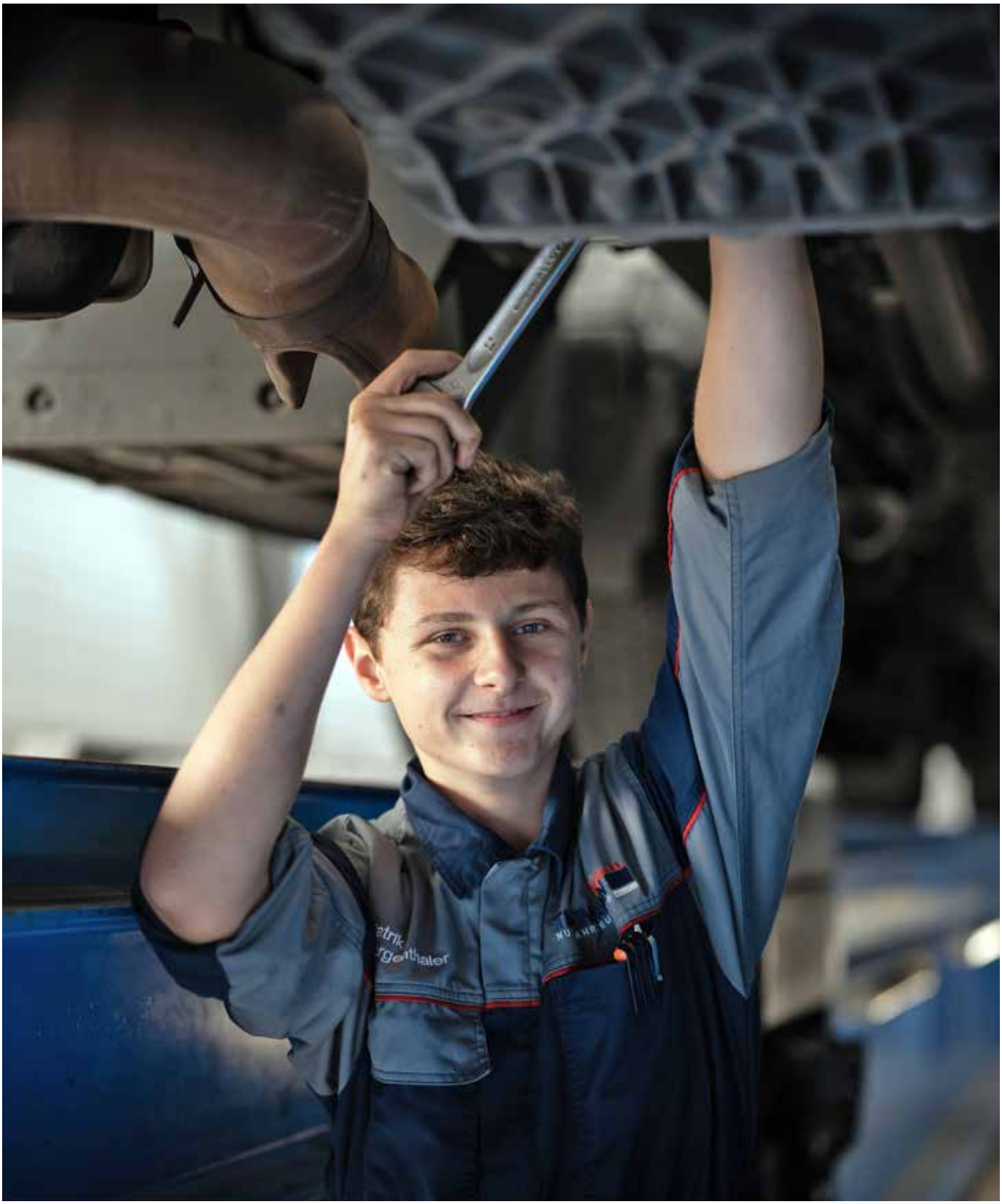
WIRTSCHAFT

gewerbe st.gallen

Nr. 4 | April 2022 St.Gallische Gewerbezeitung | www.gsgv.ch



04 Schwerpunktthema April: Die Lehre hat Zunkft.

11 Genveralversammlung JardinSuisse Ostschweiz 2022

13 Mitgliederversammlung Pro City St.Gallen wählt Lukas Weber und Patrick Inauen

Vision?
Wir bürgen für Sie.

BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
071 242 00 60 – www.bgost.ch

BG OST
CF SUD

Felix Keller
Betriebsökonom FH
Geschäftsführer

«Berufsbildung: Zukunftsfähig oder vom Aussterben bedroht?»

Geschätzte Gewerblerinnen und Gewerbler

Arbeiten Sie noch in dem Beruf, den Sie einst gelernt haben? Wenn ja, sind Sie heute eher die Ausnahme. Die Zeiten, als man Schreiner, Lehrer, Maurer oder Kaufmann lernte im Glauben, diesen Beruf bis zur Pensionierung auszuüben, sind vorbei. Auch definiert man sich in der heutigen Gesellschaft zunehmend nicht mehr nur über den Beruf. Der Druck auf Jugendliche, sich für den einen richtigen Beruf zu entscheiden, müsste also abgenommen haben. Die meisten Jugendlichen sind recht vielseitig orientiert. Und dann müssen sie sich gegen Ende der obligatorischen Schulzeit plötzlich auf einen Beruf festlegen. Dabei können Traum und Wirklichkeit auch mal hart aufeinandertreffen.

Eltern wollen immer nur das Beste für ihre Kinder. Deshalb sind es nicht selten die Erzeuger, die alles daransetzen, dass Tochter oder Sohn ein Studium antreten, das ihnen zu einer akademischen Laufbahn und angemessenen Lebensperspektiven verhelfen soll. Entsprechend fordern und fördern sie ihren Nachwuchs. Das ist in ganz vielen Fällen eine gute Idee, eröffnet doch ein Studium durchaus attraktive Wege in spannende Tätigkeitsfelder und in eine «gehobene» berufliche Zukunft.

Nun ist allerdings das – aus Sicht der Eltern – «Beste» nicht immer auch das Richtige für einen jungen Menschen: Falsche Erwartungen und Vorstellungen, Selbstüberschätzung oder missverstandene elterliche Karrieresteuerung führen mitunter zu abgebrochenen Studien, enttäuschten Eltern und frustrierten Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern, die irgendwann feststellen, dass sie die vergangenen Jahre mit einer ihren Voraussetzungen angemessenen Berufslehre zielführender hätten nutzen können. Längst gibt es diesbezüglich gute und erprobte Wege für eine handfeste Berufsausbildung und ein begleitendes oder weiterführendes Studium. Und es sind nachweislich nicht die schlechtesten Kräfte eines Unternehmens, die beide Erfahrungen mit sich bringen.

Umgekehrt können gleichzeitig Firmen ihre Lehrstellen selbst in attraktiven Tätigkeitsfeldern oft nur mit Mühe besetzen. Eine Tatsache, die gerade in St.Gallen, den Fachkräftemangel zusehends verschärft. Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen versucht unter anderem mit der Online-Lehrstellenbörse und der Partnerschaft mit der OBA Ostschweizer Bildungsausstellung Hand zu bieten. Doch welche Entwicklungen stellen die Experten bei den Jugendlichen fest? Wie findet man heute passende Lernende und ist die Berufslehre überhaupt zukunftsfähig? In dieser Ausgabe der WIRTSCHAFT befassen wir uns vertieft mit dem Thema Berufslehre. Die Wirtschaft wird künftig zwei bis viermal pro Jahr Themenschwerpunkte setzen, seien Sie gespannt.

Freundliche Gewerblergrüsse

Felix Keller

Umworbene Lehrstellensuchende

Weil es weniger Jugendliche gibt und diese häufiger ins Gymnasium gehen, können rund 10 000 Lehrstellen nicht besetzt werden. Besonders unbeliebt sind Ausbildungen für Berufe mit langen Arbeitszeiten oder körperlich harter Arbeit. Jugendliche begeistern sich deshalb kaum für Berufe auf dem Bau oder in der Nahrungsproduktion. Der KGV bietet Hand und lancierte die Lehrstellenbörse, damit die Jugendlichen eine Anschlusslösung finden.

Die Schweiz ist in vieler Hinsicht ein Glückskind. Ganz besonders glücklich kann sich das Land schätzen, wenn es um die Jugendarbeitslosigkeit geht. Die Jugendlichen sind in einer komfortablen Situation. Gemäss dem Lehrstellenbarometer des Bundes kommen auf 78 000 interessierte Jugendliche 81 500 Lehrstellen. Für die Lehrbetriebe ist diese Situation natürlich weniger erfreulich. Fest steht: Viele Betriebe müssen ohne Lehrling auskommen. Statt vom Lehrstellenmangel ist heute vom Lehrlingsmangel die Rede. Rund 10 000 Ausbildungsplätze blieben letztes Jahr unbesetzt. Das hat zwei Hauptgründe: die Demografie und der Trend hin zum Gymnasium. Sprich: Von den immer weniger werdenden Jugendlichen machen immer weniger eine Lehre. Rund 75 000 Lehrverträge werden in der Schweiz jedes Jahr abgeschlossen. Diejenigen für die beliebten Lehrstellen sind bereits Ende des Vorjahres unterschrieben. Die zukünftigen Lernenden und die Lehrbetriebe machen sich gleichsam ein kleines Weihnachtsgeschenk und starten mit einer Sorge weniger ins neue Jahr. Bis im März/April des Folgejahres sind dann rund 60 Prozent aller Lehrverträge unter Dach und Fach. Wegen dieser Entwicklung verschärft sich der Kampf um die besten Lehrlinge unter den Unternehmen. Das einst propagierte «Gentlemen's Agreement», keine Lehrstellen vor dem 1. November des Vorjahres zu vergeben, ist heute kein Thema mehr. Die Jagd nach den Jugendlichen beginnt also schon 12 Monate vor Lehrbeginn.

Die Baubranche ist am stärksten betroffen

Unbeliebt sind vor allem Berufe, bei denen harte körperliche Arbeit zur Norm gehört, die einen tiefen sozialen Status haben oder die Arbeitszeiten mit sich bringen, die sich schwer mit einem aktiven Sozialleben vereinbaren lassen. Dazu zählen zum Beispiel Berufe der Baubranche und der Coiffeurberuf. Im Mittelfeld sind die Verkaufsberufe angesiedelt, die eine durchschnittliche Anzahl offener Lehrstellen aufweisen. Dort liegt das Hauptproblem im geringen Unterschied zwischen den Löhnen von Gelernten und Ungelernten – teils macht er nur 200 bis 300 Franken im Monat aus. Da fragen sich manche Jugendliche, warum sie eine Ausbildung zum Lehrlingslohn machen sollen. In der Informatik, bei den Finanzdienstleistern, in der öffentlichen Verwaltung und im Gesundheitswesen wiederum gibt es einen Lehrstellenmangel. Unterschiede bestehen nicht nur zwischen den Branchen, sondern auch innerhalb. Bei den Pflegeberufen etwa ist die Ausbildung zur Fachangestellten Gesundheit (FaGe) beliebt, diejenige zur Fachangestellten Betreuung eher nicht. Gründe für Letzteres sind die vergleichsweise tiefen Löhne und die geringen Aufstiegsmöglichkeiten. Corona hat die Lehrstellensituation ziemlich durcheinandergewirbelt. Bei vielen Lehrbetrieben herrscht Unsicherheit darüber, welche Lehrstellen sie in naher Zukunft anbieten werden. So wussten gemäss «Nahtstellenbarometer» des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation mehr als ein Viertel der Lehrbetriebe im Juli 2021 noch nicht, ob sie 2022 die Anzahl ihrer Lehrstellen beibehalten würden. Bereits gestrichen wurden Lehrstellen in der Tourismusbranche und im Gastgewerbe, wo sich gleichzeitig weniger Jugendliche bewerben, zumal Schnupperlehren schwieriger waren.

Höhere Lehrlingslöhne nützen wenig

Wie können sich die Unternehmen hier von der Konkurrenz abheben? Höhere Löhne seien kein Thema, sagen alle angefragten Unternehmen. Man halte sich an die Richtlöhne der jeweiligen Branche. Die meisten der Unternehmen nennen ihren guten Ruf als wichtiges «Verkaufsargument». Sowohl die Branchenverbände wie auch die einzelnen Lehrbetriebe vermögen nur wenig gegen den Lehrlingsmangel auszurichten. Die Löhne für die Lernenden anzuheben, ist als zweischneidiges zu

betrachten. Man bringt zwar mehr Jugendliche dazu, Verträge zu unterschreiben, aber es kommt auch zu mehr Ausbildungsabbrüchen. Gleiches gilt für Weiterbildungsmöglichkeiten: Sie bringen zwar mehr Lernende, aber ein Grossteil fehlt dort, wo sie eingesetzt werden sollten, wenn sie sich höher qualifizieren.

Weniger in der Warteschlaufe

Im kaufmännischen Bereich ist das Interesse nach wie vor gross: In keinem Bereich bleiben weniger Lehrstellen unbesetzt. Das macht die Lehrstellensuche für die Jugendlichen angenehmer, wie das Lehrstellenbarometer des Bundes zeigt. So müssen deutlich weniger Jugendliche ein Zwischenjahr einschalten, bis sie die angestrebte Lehrstelle finden. Und: Die Zahl der verschickten Bewerbungen ist in den letzten Jahren gesunken. Zuletzt mussten die Jugendlichen im Schnitt noch zwölf Bewerbungen schreiben. Bei einem knappen Drittel reichte gar eine einzige Bewerbung aus.

Autorin: Simone Zuberbühler, Leiterin Kommunikation

KGV geht in die Offensive:
Online Lehrstellenbörse Ostschweiz

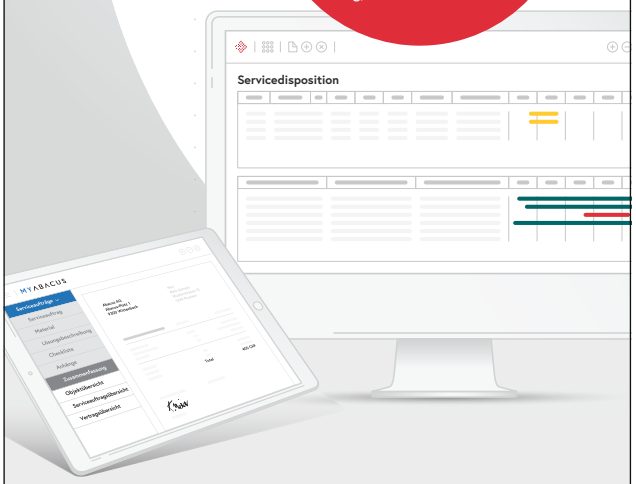
«Der Lehrlingsmangel ist für viele Branchen ein grosses Thema», hält Felix Keller, Geschäftsführer des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV), fest. Deshalb hat der Verband in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung St.Gallen im Frühling 2021 die Lehrstellenbörse Ostschweiz ins Leben gerufen. Eine Onlineplattform, die Jugendliche und Unternehmen vernetzt. «Die Lehrstellenbörse ist ein Motivator für die Jugendlichen und animiert sie Anschlusslösung zu finden», führt Felix Keller aus. Zwischen Oktober und Mai finden immer am letzten Mittwoch des Monats die Lehrstellenbörsen statt. Die Jugendlichen erhalten über die Plattform eine aktuelle Übersicht über die offenen Lehrstellen in der Region. Sie können ganz einfach einen Termin buchen und erhalten via E-Mail die Gesprächsbestätigung mit dem Link zum Onlinemeeting. Monatlich sind über 260 Lehrstellen ausgeschrieben. Es finden jeweils zwischen 70 und 90 Gespräche statt. Die nächsten Lehrstellenbörsen finden am 27. April und 25. Mai 2022 statt.

www.lehrstellenboerse-ost.ch

Service-Aufträge jederzeit im Griff.

Servicemanagement – die Software für effiziente Servicegeschäfte

Abacus Forum Servicemanagement
04.05.2022
hybrider Event
jetzt anmelden
abacus.ch/foren



Ihr Nutzen mit Abacus Servicemanagement

Mit dem Abacus Programm für das Service- und Vertragsmanagement können Sie Ihr Unternehmen im Servicegeschäft erfolgreich positionieren.

Weitere Informationen finden Sie unter:
abacus.ch/svm

ABACUS

Interessen und Stärken sorgen für einen hohen Motivationsfaktor

Sabine Reinecke, Leiterin der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung im Kanton St.Gallen über die aktuellen Herausforderungen für Lehrstellensuchende und neue Angebote in der Berufsberatung.

Frau Reinecke, hat die Berufslehre Zukunft? Ja, auf jeden Fall. Voraussetzung ist aber, dass sie weiterhin attraktiv bleibt. Hierzu gehören moderne Bildungsverordnungen, die sich an den zukünftigen Bedürfnissen der Wirtschaft und Gesellschaft ausrichten, zukunftsweisende Unterrichtsformen und ein gutes Zusammenspiel der Verbundpartner. Und letztlich auch attraktive Anschlusslösungen, also ausreichende, gut bezahlte Jobangebote, die eine berufliche und persönliche Entwicklung ermöglichen, aber auch Anforderungen wie beispielsweise Vereinbarkeit von Beruf und Familie gerecht werden.

Ist es schwieriger geworden, eine Lehrstelle zu finden? Rein von der Gesamtmenge betrachtet, haben wir immer noch mehr offene Lehrstellen als Anzahl Schülerinnen und Schüler, die sich für die Berufslehre entscheiden. Und aktuell klagen noch viele Lehrbetriebe, dass sie keine geeigneten Lernenden finden. Die Herausforderung besteht daher eher im richtigen "Matching": Interessen und Fähigkeiten der einzelnen Jugendlichen müssen zum jeweiligen Beruf und zu den Ansprüchen des Lehrbetriebs passen. Leider beobachten wir jedoch, dass ein Teil der Lehrstellen zu einem sehr frühen Zeitpunkt vergeben werden, sodass den Jugendlichen keine Zeit zur Überprüfung ihres Berufswunschs bleibt. Dies erhöht für die Jugendlichen den Druck rund ums Thema Berufswahl und Lehrstellensuche.

Welche Veränderungen gab es in der Berufsberatung? Wir haben eine sehr eingespielte und sich langjährig bewährte Zusammenarbeit mit den Schulen: Von den Klassenveranstaltungen im BIZ, den Elternanlässen, Schulhaussprechstunden vor Ort, Semestergesprächen mit den Klassenlehrpersonen, dem Angebot an persönlichen Beratungen im BIZ, bis zu einer Reihe von unterstützenden Angeboten, wenn es nicht so klappt, wie geplant. In fast jeder Region gibt es Berufsmessen bzw. Lehrstellenforen, an denen wir beteiligt sind. Wie in jeder erfolgreichen Firma müssen solche Produkte ständig optimiert und weiterentwickelt werden. Auch bei uns hat die Pandemie zu einem Digitalisierungs-Schub verholfen. Neben Online-Beratungen haben wir letztens zwei Online-Webinare für Eltern mit Kindern in der Berufswahl angeboten. Mit 70 Teilnehmen-

den pro Webinar ein schöner Erfolg. Ein ganz neues Angebot richtet sich an Personen ab 40 Jahren: viamia ist eine kostenlose berufliche Standortbestimmung und Laufbahnberatung, www.viamia.sg.ch

Gewisse Branchen sind in der Krise, viele Betriebe mussten schliessen. Gibt es noch genug Lehrstellen? Laut LehrstellenPuls bieten 79 % der Betriebe für den Lehrstart 2022 gleich viele oder mehr Lehrstellen an als 2021, siehe www.lehrstellenpuls.ch Wie sich das konkret auf die Anzahl der Lehrstellen im Kanton auswirkt, können wir zum jetzigen Zeitpunkt nur vermuten. Basierend auf den Zahlen des Lehrstellennachweises LENA könnte man ein Rückgang der ausgeschriebenen Lehrstellen annehmen: Waren es per 02.09.2019 noch 4'566 offene Lehrstellen, so reduzierte sich die Anzahl zu vergleichbaren Zeitpunkten auf 3'877 (2020) bzw. 2'589 (2021). Mit Stichtag 03.04.2022 sind im Kanton noch 1'942 offene Lehrstellen auf LENA publiziert. Fakten werden uns die Schulabgängerbefragung im Juni und die Anzahl abgeschlossener Lehrverträge liefern. Beides bewegt sich derzeit im erwarteten Rahmen. Aufgrund der nun steigenden Schülerzahlen liegt es jedoch nahe, die Entwicklung der Lehrstellen wachsam zu verfolgen.

Sollen Jugendliche sich für einen Beruf der Zukunft entscheiden? Oder nach wie vor für den, der sie am meisten interessiert? Auch wenn sich aufgrund von Digitalisierung und anderer wichtiger Trends zum Beispiel in den Bereichen Energie, Klima, Mobilität oder Gesundheit bestimmte Berufe oder Branchen hervorheben; es wird keinen Beruf geben, an dem zukünftige Entwicklungen gänzlich vorbeigehen. Bei der Berufswahl sollten Jugendliche daher ihren Interessen und Stärken eine hohe Bedeutung beimessen. Denn eine hohe Motivation ist ein zentraler Erfolgsfaktor. Unabhängig vom Beruf ist die persönliche Bereitschaft wichtig, sich auch später im Leben beruflich weiterzuentwickeln und ständig Neues zu lernen.

Was raten Sie einem Unternehmen, wenn es Sie fragt wie man heute einen Lernenden findet? Nun, zunächst auf den einschlägigen Lehrstellenplattformen und möglichst bei den regionalen Berufsmessen präsent sein, inklusive auf der eigenen Website. Mit einer Teilnahme an Berufsinformationsveranstaltungen und mit attraktiven Tagespraktika oder Schnupperangeboten kann man sich profilieren. Versetzen Sie sich dabei in die Lage der Jugendlichen und zeigen Sie ihnen, dass Sie ihre Bedürfnisse ernstnehmen, aber auch auf individuelle Anliegen eingehen und sie als "Mitarbeitende in Ausbildung" mit ihren Rechten und Pflichten wertschätzen werden. Ein gutes Arbeitsklima und ein respektvoller Umgang miteinander sind Faktoren, die für Jugendliche beim Übertritt in die Berufswelt wichtig sind.

Wie können Eltern ihre Kinder in dieser Phase unterstützen? Den Eltern kommt in jeder Phase des Berufswahlprozesses eine besondere Rolle zu. Da Pubertät und Berufswahl sich häufig überschneiden, ist es für viele Eltern eine zusätzliche Herausforderung, den "direkten Draht" zum eigenen Kind aufrecht zu erhalten. Eltern sollten regelmässig grosses Interesse zeigen, konkrete Hilfestellung beim Planen und Vorausdenken bieten; sich beim Kind erkundigen, wie es läuft und ob es Unterstützung braucht. Sie sollten "da sein" und ihr Kind ermuntern, weiterzumachen, auch wenn es Absagen erhält oder merkt, dass die bisherigen Berufswünsche nochmals überdacht werden sollten. Unser Newsletter "BIZ News" zeigt interessierten Eltern, worauf es in der jeweiligen Phase im Berufswahlprozess ankommt. www.berufsberatung.sg.ch -> Berufswahl als Familienprojekt

Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) hat gemeinsam mit Ihnen die Lehrstellenbörse Ostschweiz entwickelt. Was gefällt Ihnen an diesem Projekt? Mir hat besonders gut gefallen, wie schnell und professionell die Kontaktplattform erstellt und umgesetzt wurde. Ursprünglich in Corona-Zeiten lanciert, als Schnuppern vor Ort nicht möglich war, konzentriert sie sich jetzt auf Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe, die noch eine Lehrstelle für den Sommer suchen. Die Lehrstellenbörse Ost ermöglicht einen relativ unkomplizierten Erstkontakt zwischen interessierten Jugendlichen und Lehrbetrieben. Ich wäre froh, wenn wir noch genauer wüssten, wie sie bei Lehrbetrieben und Jugendlichen ankommt. www.lehrstellenboerse-ost.ch

Sabine Reinecke leitet seit 2014 die kantonale Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung mit sieben Regionalstellen und ca. 95 Mitarbeitenden. Davor war sie in verschiedenen Führungspositionen im Bereich der Erwachsenenbildung tätig.
www.berufsberatung.sg.ch

«BusPro ist einfach, logisch und flexibel.»

Daniel Schuler, Edimex Treuhand AG, Zürich und Wollerau SZ

Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn • Einkauf
Lager • Auftrag • Rechnung • Debitoren • Kreditoren • Onlineshop • App

Gratis-Fibu & Infos: www.buspro.ch

Genial einfach – einfach genial!

BusPro
Das Business-Programm

Lehrstellen-marketing leicht gemacht!

Wer die Jugend auf ihren Kanälen erreicht, besetzt die Lehrstelle. Dass Firmen ihre Lehrstellen nicht mehr in der Zeitung ausschreiben sollten, ist bekannt. Nun zeigt sich: Wer den Nerv der Zeit trifft, geht im «Kampf um die Lernenden» nicht unter.

Die Branchen Elektriker, Sanitär, Heizung aber auch Hotel und Gastro, besetzen seit Jahren ihre Lehrstellen nur schleppend. Nehmen die Lehrbetriebe die Suche selber in die Hand und machen es «jugendgerecht», dann besetzen sie die Lehrstellen (fast) immer. Mit dem Smartphone auf den sozialen Netzwerken: das ist die heutige Jugend. Die JAMES-Studie (2018) der ZHAW hat ergeben, dass 100 Prozent der Deutschschweizer Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren ein Handy besitzen. Und: Videoportale werden von fast der Hälfte der Jugendlichen für die Suche nach Informationen genutzt – häufiger als Wikipedia. SchülerInnen haben oft ein falsches oder gar kein Bild eines Berufs – genauso wenig wie viele Lehrer und Eltern. Möchte eine Firma den Jugendlichen also ihre Lehrberufe schmackhaft machen, ist ein Video die beste Möglichkeit zu den Jugendlichen durchzudringen.

Wo und wie erreicht man die Jugendlichen?

Wer auf YouTube nach Lehrstellen sucht, stellt fest: Der Kanal «Lehrstellen Schweiz» bringt es auf 420 000 Aufrufe innerhalb der letzten 12 Monate und eine durchschnittliche Wiedergabedauer von 56 Sekunden. Mittels eigenem YouTube-Kanal können Firmen mit Videos einen authentischen Einblick in den internen Unternehmensalltag gewähren. Mit Stories, Videos und Bildern lassen sich hervorragend Emotionen transportieren. Dazu kommt, dass Social Media vorwiegend über Smartphones genutzt und die junge Zielgruppe somit nicht durch anderen Content oder Werbung abgelenkt wird. Storytelling ist eine Möglichkeit, um geeignete Lernende und junge Fachkräfte anzusprechen. Die Videos müssen den Berufsalltag und die Mitarbeitenden vorstellen. Dabei kommt es sehr gut an, wenn die jungen Fachkräfte selbst zu Wort kommen und einen Einblick in ihren beruflichen Alltag gewähren. Das ist «online Schnuppern» der neuesten Generation. Das Beste daran: Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, Hauptsache authentisch. Das Video muss nicht teuer sein. Sie lassen sich mit wenig Aufwand mit dem Smartphone produzieren.

Social Media, die Sprache der Jugend

Bilder sagen mehr als tausend Worte und bewegte Bilder und Videos werden immer populärer. Snapchat ist besonders geeignet, um eine jüngere Zielgruppe zu erreichen. Während Facebook, YouTube und Instagram langsam, aber sicher, als Recruiting-Tools wahrgenommen werden, bleibt Snapchat für viele Personaler Neuland. Der Dienst ist beim sehr jungen Publikum der Renner und deshalb für das Bewerben von Lehrstellen unumgänglich. Dies praktisch ohne Streuverlust und günstig wie noch nie. Jugendliche nutzen die Plattformen wie Snapchat, Instagram, WhatsApp und YouTube für die Lehrstellensuche. Insbesondere um Informationen zum Lehrberuf oder dem Ablauf der Ausbildung zu erhalten. Die Umfrage von Lehrlingsmarketing Schweiz zeigt auch, dass gerade für unentschlossene Jugendliche Betriebsbesichtigungen, Informationsnachmittage und der Austausch mit Lernenden entscheidend sein können.

Die Zukunft ist jetzt

Personalverantwortliche kommen nicht um diese «industrielle Veränderung» rum. Die Zeitungsinserate werden durch Videos ersetzt. Die Zukunft ist jetzt: Im Frühling wird bereits «geschnuppert». Da muss man das Unternehmen schon «auf dem Radar» oder eben «auf dem Handy» haben, wenn ab August gute Bewerbungen eintreffen sollen. Und: zieht man die Sommerferien, Frühlingsferien und Feiertage ab, dann ist das schon in vier Monaten!

Autorin: Simone Zuberbühler, Leiterin Kommunikation

Best practise: gaertnerwerden.ch

JardinSuisse Ostschweiz ist der hiesige Berufsverband der Gärtner. Das Projekt von Markus Wagner und Stefan Zöllig trifft den Nerv der Zeit. Auf der Website www.gaertnerwerden.ch finden Sie drei authentische Lehrlingsvideos. Die Jugendlichen erzählen aus ihrem Berufsalltag und dem Geheimnis des grünen Daumens. Auf der Website finden sich alle wichtigen Informationen zum Traumberuf Gärtner.

«Wer sucht, der findet» – war gestern

Luzi Thomann

Schweizer Firmen investieren viel Zeit und Geld in den Nachwuchs. Für viele von ihnen ist die Ausbildung der Lernenden nicht einfach nur eine Aufgabe, sondern eine Herzensangelegenheit. Doch wie finden sich neue Talente? Welche Erwartungen haben die Jugendlichen an Ihren Lehrbetrieb? Die Wirtschaft hat nachgefragt. Luzi Thomann, Thomann Nutzfahrzeuge AG, geht mit seinem Betrieb neue Wege.

Wie einfach finden Sie Lernende?
Ganz allgemein gesagt: Es war schon einmal einfacher für die Handwerksbranche. Ich erinnere mich gut daran, wie ich gemeinsam mit 100 anderen Jungen in einem Saal in Chur sass und mich einer Aufnahmeprüfung stellen musste – wohlgemerkt für insgesamt 10 Lehrstellen.

Heute ist es umgekehrt. Heute bewirbt sich das Handwerk bei den Lernenden. Das ist aber auch gut so, denn wir lernen daraus, dass wir am Image der Branchen arbeiten müssen. Wir merken, dass sich die Zeiten ändern und wir uns anpassen müssen. Und zwar anpassen im Sinne von «neue Wege gehen»! Früher galt «vormachen, nachmachen, mitmachen», und heute gilt für Thomann Lernende das «entdeckende Lernen». Fehler zu machen – denselben Patzer nur einmal – ist bewusst erlaubt, solange es nicht um die Sicherheit geht. Beim Thema Sicherheit gibt es keine Toleranz. In unserem System entdecken Lernende, wie Aufgaben zu lösen sind, haben Erfolgserlebnisse, lernen daraus und haben Spass. Die Lernenden erzählen es weiter und empfehlen uns. Demzufolge dürfen wir uns über einen Mangel an Lernenden nicht beklagen.

Was machen Sie anders?
Unter anderem haben wir uns als einer der ersten Betriebe als «TOP Ausbildungsbetrieb» zertifiziert. Die Lernenden sind unsere Zukunft. Nur mit dieser Haltung kommen wir an künftige Fachkräfte heran. Unsere Branche ist extrem spannend und wir investieren auch sehr viel Geld und Zeit in unsere Lernenden. Dies reicht vom grossem Betreuungsaufwand über die Problemlösungsmethode IPERKA bis hin zu Lehrlingslagern, speziellen Benefits oder Projektarbeiten. Zudem muss man Lernende und junge Leute mögen, dann erkennt man ihr Potenzial und die Chancen. Wenn ich heute durch unsere Betriebe laufe und sehe, wie viele ehemalige Lernende bei uns sind und Karriere gemacht haben, bin ich extrem stolz und stelle fest: «Wir haben es richtig angepackt». Wir befassen uns im Unternehmen auch aktiv mit den Herausforderungen der verschiedenen Generationen. Dies ermöglicht uns, den Blickwinkel des Gegenübers einzunehmen und ihn somit besser zu verstehen. Das halte ich für eine ganz wichtige Voraussetzung für den gemeinsamen Erfolg.

Wie haben sich die Bedürfnisse der Jugendlichen verändert?
Sie wollen entdecken, sie wollen etwas ausprobieren und sie wollen ein Teil des Erfolgs sein. Sie sind viel besser informiert und haben technische Möglichkeiten, um alle Informationen dieser Welt sehr zeitnah zu besorgen. Heute muss man weniger auswendig wissen, dafür aber wissen, wie und wo man die relevanten Infos bekommt. Jugendliche wollen vor allem ernst genommen werden. Die Kombination von Alt und Jung war noch nie so erfolgversprechend wie heute.

Was bewährt sich aus Ihrer Sicht?
Das Miteinander! In die Jugendlichen zu investieren, an sie zu glauben, ihnen früh Verantwortung zu übertragen und ihnen klare Rahmenbedingungen zu geben.

Hat die Berufslehre Zukunft?
Die Zukunft der Berufslehre war noch nie so rosig wie heute. Ein guter Handwerker mit entsprechender Weiterbildung bestimmt den künftigen Lohn. Nach einer Berufslehre sind alle Wege offen … Handwerk hat somit nach wie vor den berühmten «goldenen Boden».

Autorin: Simone Zuberbühler, Leiterin Kommunikation

Fehr Transport AG
Föhrenstrasse 1
9000 St. Gallen
www.fehrtransporte.ch

fehr transporte

Tel. 071 277 33 44

Kies-, Sand- und Betontransporte
Muldenservice › Kippertransporte
Belagstransporte › Kranarbeiten
Winterdienst › Spezialfahrzeuge

LEADER ist eine Marke – und davon profitieren auch Sie!

Der LEADER ist zum Label für ein starkes Unternehmertum mit Visionen geworden. Ob Firma, Verband oder Organisator einer Veranstaltung: Wir sind Ihr Partner und realisieren mit Ihnen ein Magazin, das vollumfänglich oder teilweise anzeigenfinanziert ist, professionell umgesetzt wird und direkt von der exklusiven Zielgruppe der Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Politik in der Ostschweiz profitiert.

Bei Fragen stehen wir Ihnen per Telefon unter 071 272 80 50 oder via Email unter leader@metrocomm.ch gerne zur Verfügung.
www.leaderdigital.ch

LEADER SPECIAL

«UNSERE MITGLIEDER SIND ZERTIFIZIERTE KMU-EXPERTEN.»

TREUHAND | SUISSE
Schweizerischer Treuhänderverband

Versteckstes Potenzial, greifen Sie danach.

Sie gehören zu den Ambitionierten. Genau Sie suchen wir.
Um Sie auf dem Weg zum verborgenen Schatz zu begleiten.
Bereit, einzusteigen?

stay ambitious
Taten und Mandate

Elisabeth Stadelmann-Meier
Thomas Stadelmann

Spitalplatz 6
6460 Altdorf

Vadianstrasse 35
9000 St. Gallen

+41 71 244 00 78
www.stay-ambitious.ch

JardinSuisse Ostschweiz führte Generalversammlung schriftlich durch

Am 22. Februar 2022 fand die schriftliche Generalversammlung statt. Die Mitglieder stimmten allen statutarischen Geschäften zu. Christian Hänni wurde in den Vorstand gewählt und die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt.

Der Vorstand von JardinSuisse Ostschweiz beschloss die Generalversammlung gemäss Covid-19-Verordnung 3, Art. 27, des Bundesrates, schriftlich durchzuführen. 58 von 114 stimmberechtigten Mitglieder nahmen an der schriftlichen Versammlung teil. Den statutarischen Geschäften wurde zugestimmt. Alle zwei Jahre finden, gemäss Statuten, die Gesamterneuerungswahlen des Vorstandes statt. Thomas Gassner entschied sich auf die Generalversammlung 2022 aus dem Vorstand zurück zu treten. Der Vorstand dankt ihm für die kollegiale Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Er wird an der Generalversammlung im nächsten Jahr offiziell verabschiedet. Christian Hänni wurde als sein Nachfolger gewählt. Die Mitglieder wählten Marco Schafflützel zum Präsidenten und bestätigten die bisherigen Vorstandsmitglieder Roger Gehrig, Benno Jerg und Markus Wagner.

Regionalausscheidung artgarden Wil

Die Nachwuchstalente der Gärtner messen sich am 9. April 2022 an der artgarden in Wil. Sie stellen sich dem Wettkampf und werden von der Fachjury bewertet. Den Siegern lockt die Teilnahme an den SwissSkills in Bern. Es lohnt sich dieses Datum zu reservieren. Die Gärtner werden mit Leidenschaft und Freude den Berufsstolz zeigen.

Autorin: Simone Zuberbühler, Leiterin Kommunikation

Christian Hänni

VR FÜR KMU SYMPOSIUM

Radisson Blu Hotel | Flughafen Zürich
9. September 2022 | 13:15 bis 18:30 Uhr

Das Symposium richtet sich an aktive und angehende Verwaltungsratsmitglieder in KMU.
Die Teilnehmenden erhalten neue Impulse zu den Herausforderungen im VR-Alltag.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.vr-symposium.ch.

Organisatoren:
Universität St.Gallen
Schweizerisches Institut für KMU und Unternehmertum
OBT

Kraftvoll Regional

HALTER ENERGIE

- Halter Ihr Brenn- Treibstoff Lieferant in der Ostschweiz
- Ihre Energie ist Vertrauenssache

Heizöl-Telefon 071 913 33 33
www.halter-energie.ch

säntispark
Makes you® stay.

Räume
für Meetings
& Seminare

Das Hotel Säntispark bietet flexibel gestaltbare Räume, Kulinarik, Betreuung und einzigartige Rahmenprogramme.

www.hotel-saentispark.ch

Der neue Stil für Ihr Bad

Sanitas Troesch AG
Simonstrasse 5, 9016 St. Gallen
St. Gallerstrasse 74, 9500 Wil
Bafflesstrasse 15B, 9450 Altstätten
sanitastroesch.ch

Bad. Küche. Leben.

SANITAS TROESCH

Lukas Weber und Patrick Inauen neu im Vorstand von Pro City St.Gallen

Die Mitgliederversammlung von Pro City St.Gallen fand nach zwei Jahren wieder physisch statt. Die Mitglieder bestätigten die bisherigen Vorstandsmitglieder, wählten Lukas Weber und Patrick Inauen in den Vorstand und stimmten dem statutarischen Teil zu.

Präsident Ralph Bleuer mit den neuen Vorstandsmitgliedern Lukas Weber und Patrick Inauen.

Der Vorstand der Vereinigung der Innenstadtgeschäfte lehnt die Initiative für längere Ladenöffnungszeiten klar ab und sprach sich für den Gegenvorschlag aus. Präsident Ralph Bleuer begrüsste die Mitglieder der Vereinigung der Innenstadtgeschäfte Pro City St.Gallen in der Kellerbühne zur Mitgliederversammlung 2022. Nach zwei Jahren konnte die Versammlung endlich wieder physisch stattfinden. Die Mitglieder stimmten den statutarischen Geschäften zu. Lukas Weber, Mode Weber und Lukas Inauen, Coop City St.Gallen, wurden in den Vorstand gewählt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Bruno Bischof, Ralph Bleuer, Franco Mastropietro, Rebecca Peters, René Rechsteiner und Guido Schildknecht wurden wiedergewählt.

«NEIN» zur Initiative gegen längere Ladenöffnungszeiten
Die Initiative verlangt, dass die Kompetenz für die erweiterten Ladenöffnungszeiten nicht mehr beim Stadtrat, sondern beim Stadtparlament liegt. Die Öffnungszeiten müssen aber eingeschränkt werden. Mit dem Gegenvorschlag bleibt die Kompetenz weiterhin beim Stadtrat – aber in einem eingeschränkten Masse. Das Stadtparlament hat den Gegenvorschlag als Kompromiss ausgearbeitet. Der Vorstand von Pro City St.Gallen empfiehlt den Mitgliedern die Initiative klar abzulehnen und sich für den Gegenvorschlag stark zu machen.

Autorin: Simone Zuberbühler, Leiterin Kommunikation

PROVIDA
academy

Wo Praxis Schule macht.

Über 20 Kurz-Seminare zu Finanz-, Steuer-, Buchhaltungs-, Personal-, Digitalisierungs-, Controlling- und Führungsthemen.

- Finanzielle Führung – KMU effektiv und effizient führen
- Digitalisierung in Unternehmen
- IT-Security: Unternehmen vor Cyber-Attacken schützen
- Nachfolgeregelung im Familien-Unternehmen/KMU
- Budgetierung/Liquiditätsplanung bei Firmengründung
- Jahresabschluss
- Internes Kontrollsystem (IKS) bei Unternehmen/Organisationen
- Das neue Aktienrecht
- Arbeitsverträge, Reglemente und Sonderregelungen
- Unternehmenssteuern

Und weitere Praxis-Seminare warten auf Sie.

Informieren und anmelden!

Provida AG
Neustrasse 2 • CH-8590 Romanshorn
+41 71 466 71 82 • academy@provida.ch
provida-academy.ch

OBERWAID
DAS HOTEL. DIE KLINIK.

«Burnout-Prävention nach Mass. Die Chance für einen gesunden Perspektivwechsel.»

Nachhaltige Burnout-Prävention
Das geschäftige Leben und anspruchsvolle Jobs gehen vielen Menschen an die Substanz. Stressfolgen wie Schlafstörungen, Gewichtszunahme, sozialer Rückzug, Erschöpfungszustände und Bewegungsmangel treten heute immer häufiger als Vorboten einer sich manifestierenden Krankheit auf. In der Oberwaid packen wir diese Themen an der Wurzel, indem wir Ihnen mit all unserer medizinischen Kompetenz und Erfahrung zu einem gesünderen Lebensstil verhelfen.

Ganzheitliche Gesundheitskonzepte – auch für Ihr Unternehmen
Gerade in herausfordernden Zeiten zeigt sich, wie wichtig eine gesunde Unternehmenskultur sowie die Resilienz am Arbeitsplatz sind. Chronischer Stress und Überforderung sind ernste Gesundheitsrisiken. Mit einem gezielten betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) können die Belastbarkeit und die Resilienz der Mitarbeitenden gestärkt und somit an zentralen Ursachen krankheitsbedingter Absenzen angesetzt werden. Denn ein starkes Unternehmen braucht gesunde Mitarbeitende.

OBERWAID AG · RORSCHACHER STR. 311 · 9016 ST. GALLEN
T +41 71 282 0000 · INFO@OBERWAID.CH · OBERWAID.CH

Als medizinisches Zentrum für Burnout-Prävention bietet die Oberwaid sowohl für Privatpersonen als auch Unternehmen eine Vielzahl effektiver und massgeschneiderter Programme.

Oberwaid Kur
- Kur zur individuellen Burnout-Prävention bei Stressfolgen und chronischer Überlastung
- Umfassende Situationsanalyse inkl. medizinischem Check-up
- Modernste Medizin kombiniert mit erstklassiger Hotellerie
- Massgeschneidertes Programm dank modularem Aufbau
- Nachhaltig erholter, gesünder, leichter und bewusster leben

Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Coaching und Ausbau einer gesunden Unternehmens- und Selbstführung
- Sensibilisierung der Mitarbeitenden auf Gesundheitsthemen im Alltag und Burnout-Prävention
- Förderung der individuellen Resilienz
- Stärkung gesunden Stressmanagements zur nachhaltigen Burnout-Prävention
- Abwechslungsreiche Führungs- und Teamentwicklungsprogramme

Belastung der Ostschweizer Wirtschaft nimmt zu

Die Lieferketten sind weiter unter Druck. Die hochansteckende Omikron-Variante führt vermehrt zu Mitarbeiterausfällen. Hinzu kommen der Krieg in der Ukraine, höhere Energiekosten und die Sanktionen gegen Russland. Zum einen sind diverse Firmen mit Produktionsstandorten, Verkaufsstellen und Mitarbeitenden vor Ort unmittelbar betroffen. Zum anderen belasten Absatzbeschränkungen sowie deutlich gestiegene Preise für Rohstoffe und Vorprodukte auch Unternehmen ohne direkten Bezug zu Russland.

Einschätzung von Beat Schiffhauer

St.Galler Kantonalbank und Ostschweizer Konjunkturboard

Die Sanktionen gegen Russland haben Preissteigerungen ausgelöst, welche nun die Ostschweizer Unternehmen belasten. Erschwerend kommt hinzu, dass aufgrund der ungebrochenen Nachfrage und limitierter Kapazitäten die Situation bei den Lieferketten weiter angespannt bleibt. Insbesondere die weltweit vernetzte MEM-Industrie spürt dies sehr direkt. Ein weiterer Belastungsfaktor ist die hochansteckende Omikron-Variante des Coronavirus, welche vermehrt zu Mitarbeiterausfällen führt. Dies dürfte jedoch ein temporäres Problem bleiben. Die Dauer und Intensität der Sanktionen gegen Russland sind dagegen schwierig abzuschätzen. Der Rückzug diverser Firmen aus dem russischen Markt sowie Russlands Exportbeschränkungen für Rohstoffe wie Palladium, Nickel oder das in der Halbleiterindustrie eingesetzte Neon führen zu zusätzlichen Unwägbarkeiten.

Preise steigen weiter, kein Einbruch der Wirtschaft zu erwarten

Mit den Sanktionen gegen Russland sind die Preise für Rohstoffe, insbesondere für Energieträger wie Öl und Gas, deutlich angestiegen. Insbesondere energieintensive Vorprodukte und Rohstoffe aus dem Ausland werden dadurch deutlich teurer. Gleichzeitig verteuern sich so die Transporte und die oft mit geringen Margen operierenden Spediteure kommen ans Limit. Die Frachtkosten für Schiffscontainer von Asien nach Europa sind zwar jüngst um rund 15 Prozent gesunken. Allerdings kostet ein Container damit immer noch rund 10-mal mehr als noch vor der Corona-Krise. Die Preise werden weiter steigen, allerdings sind die Unternehmen unterschiedlich stark davon betroffen. Je nach Marktposition können sie die höheren Kosten gut kompensieren. Ein starker Einbruch der wirtschaftlichen Situation in der Ostschweiz ist deshalb nicht zu erwarten.

St.Galler Kantonalbank

Es gibt viele Gründe, die für Scania Schweiz AG sprechen!

- Kurzfristige Terminvereinbarung für Service- und Reparaturarbeiten
- Ein Ansprechpartner für alle markenunabhängigen Werkstattarbeiten
- Spezialisiert für den Unterhalt von Aufbauten
- Hohe Werkstatt-Flexibilität durch 6-Tage Woche
- Kundenspezifische Fahrzeug-Lösungen
- Kompetente VW Nutzfahrzeug-Ansprechpartner
- Grosser Neu-, Vorführ- und Gebrauchtwagenpark
- Flexible Finanzierungen sowie Wartungs- und Reparaturlösungen

Nutzfahrzeuge

SCANIA

Ihr VW Nutzfahrzeuge Partner
Scania Schweiz AG
Ikarusstrasse 6, 9015 St. Gallen
071 313 90 00, vw-truck.ch

Frei für neue Nutzung, die allen nützt.

Ab Mitte 2023 werden die Gebäude auf dem Kellenberger Areal in St. Gallen neu vermietet. Moderne Lager-, Büro- und Gewerbeflächen bieten grossen Ideen eine stattliche Bühne: 16'000 m² Freiraum für Innovationen. Potenzielle Mieter finden hier Gelegenheit, ihre raumfüllenden Vorschläge einzubringen: **www.derkellenberg.ch**

Überzeugen Sie sich selbst und vertrauen Sie auf unseren wertvollen Erfahrungsschatz – ein Invest in die Zukunft.

St. Gallen, Umnutzung Areal «Kellenberg»

mettler2invest

Wir erden Ideen.

Mettler2Invest AG
Nachhaltige
Projektentwicklung

www.mettler2invest.ch
_St.Gallen_Kemptthal_Zürich_Basel

Weitere Informationen Sie unter derkellenberg.ch

«Endlich sind auch unsere ICT und das TV auf der Höhe.»

Nach einem gründlichen «ICT-Hausputz» bietet das Gasthaus zum Gupf seinen Gästen eine zeitgemässe Ausstattung und angenehme Benutzererlebnisse an. Auch der Betrieb profitiert.

Hoch über dem Bodensee thront das Gasthaus zum Gupf, und gehoben sind auch die Ansprüche seiner Gäste. Stolze 18 Gault-Millau-Punkte haben sich Gastgeber Walter Klose und sein Team erarbeitet, gar als «Sensation» bezeichnen die Gastro-Päpste den Weinkeller. Wer nach den kulinarischen Höhenflügen keine Lust auf die Niederungen des Alltags verspürt, kann es sich in einem der zehn Gästezimmer in den oberen Stockwerken gut gehen lassen.

Über dem Verfalldatum: die ICT auf dem Gupf

Auf einem wesentlich tieferen Niveau hat sich bis vor kurzer Zeit das ICT- und Unterhaltungsangebot des Gasthauses befunden. «Es war ein mühsames Flickwerk», erzählt Stefan Schachner. Als Chefsommelier beschäftigt er sich enthusiastisch mit Hunderten von hochklassigen Weinen. Etwas weniger Leidenschaft bringt er für seinen Nebenjob als ICT-Verantwortlicher des Hauses auf.

«Die ICT-Infrastruktur war über die Jahre zusammen mit dem Haus gewachsen. Mal wurde hier etwas angefügt, mal dort etwas geändert – kurz: Das Ganze war so verwinkelt wie das Gebäude selbst.» Die Konsequenzen: «Das instabile WLAN kam bei unseren Gästen gar nicht gut an – ebenso der schwache oder nicht existente Mobilfunkempfang. Auf den TV-Geräten in den Zimmern schmolz die Senderauswahl weg wie der Schnee in der Frühlingssonne. Wir operierten immer noch mit Satellitenschüssel und Antenne.» Auch für den effizienten Betrieb des Gasthauses war die Infrastruktur laut Stefan Schachner keine Stütze: «Wenn ich im Web eine Seite öffnete, ging ich erst mal einen Kaffee holen – vielleicht war sie in der Zwischenzeit geladen worden …»

Vorwärts mit neuen Zutaten

Den Anfang des «ICT-Hausputzes» auf dem Gupf machte der Swisscom Partner stgallennetgroup mit einer Bestandesaufnahme. Sämtliche alten ICT-Komponenten wurden in detektivischer Art aufgespürt und erfasst. Erste Priorität hatte das Installieren eines schnellen Glasfaser-Internetanschlusses. Weiter ging es mit dem Erneuern der Datenleitungen und Router, dem Installieren von WLAN-Komponenten für den Innen- und Aussenbereich, dem Abdecken des gesamten Gebäudes und Areals mit 4G-Mobilnetz und dem Aufschalten von blue TV Host – dem TV-Angebot von Swisscom für Gasthäuser und Heime. Zudem ersetzte der Swisscom Partner sämtliche Endgeräte wie PCs und Drucker durch die neuste Gerätegeneration – ohne Investitionskosten für das Gasthaus, weil dies im Smart-ICT-Gesamtpaket eingeschlossen ist.

Ein Wohlfühl-Menü für Gäste und Betrieb

Heute ist Stefan Schachner sichtlich erleichtert, dass er sich nicht mehr um die ewigen ICT-Baustellen kümmern muss. «Wir sind hier auf 1083 m ü. M. – und endlich sind auch unsere ICT und das TV auf der Höhe», bemerkt er schmunzelnd. Das stabile und starke WLAN werde von den Gästen als sehr positiv wahrgenommen, auch das massiv bessere 4G-Mobilnetz freue sie, stellt er fest. Und das TV-Angebot? «Es ist sicher wichtig, dass wir hier auch up to date sind. Aber die meisten Gäste geniessen halt lieber die Aussicht.» Was bringt die Komplettterneuerung im Betrieb? «Dank schnellem Internet, neuem Netzwerk und neuer Hardware arbeiten wir generell flüssiger. Die gewonnene Stabilität beruhigt – am Netzwerk sind beispielsweise die Brandmeldeanlage und die Kameras angeschlossen. Sehr praktisch sind die Apps, die wir jetzt nutzen können: Früher mussten wir in jedes Zimmer gehen, um die Wärme zu regeln. Jetzt steuern wir alle Heizkörper bequem über das Tablet – wie etwa auch die Musik im Restaurant oder das Licht im Weinkeller.»

swisscom

Gesamtlösungen von Swisscom für Gasthäuser und KMU

Mit Smart ICT setzen Sie dank IT-Outsourcing auf technologisch modernste Arbeitsplätze für Ihr KMU. Unsere moderne IT on demand macht Sie nicht nur flexibel, sondern wächst auch stetig mit Ihren Anforderungen mit. So verfügen Sie über ein zuverlässiges, perfekt aufeinander abgestimmtes Gesamtpaket von Internet, Telefonie, Netzwerk und IT-Services.

IT-Kalkulator für Ihr KMU:
swisscom.ch/it-kalkulator

BAUMANN
Der Küchenmacher

Design, Handwerk und Herzblut.

Das sind die Zutaten, die unsere Küchen einzigartig machen. Und natürlich Ihre Wünsche und Vorstellungen. Sprechen Sie mit uns über Ihre Traumküche.

Baumann AG Der Küchenmacher
St.Leonhardstrasse 78
9000 St.Gallen, 071 222 61 11
www.kuechenbau.ch

OSTSCHWEIZ DRUCK

Mut ruft nach Veränderungen

ostschweizdruck.ch

Wir feiern Geburtstag – 60 Jahre Asga

Am 23. Februar 1962 fand die Gründerversammlung der Asga im Hotel Walhalla in St. Gallen statt. Die Geburtsstunde einer Pensionskasse, die auch heute noch von Innovationsgeist und Weitsicht geprägt ist.

Dr. Paul Bürgi

Die Menschen hinter der Asga
In den letzten sechzig Jahren ist viel passiert. Viele engagierte Personen waren und sind von der Asga überzeugt und haben ihre Kultur, ihre Werte und ihre gesamte Entwicklung geprägt. Eine Kultur mit Aussenwirkung, wie es Niklaus Sutter, Vorstand in den 1970ern und Verwaltungsratspräsident von 1995 bis 2008 erzählt: «Dieser Genossenschaftsgedanke! Es war nicht irgendeine anonymisierte juristische Person, welche die Vorsorge betreibt, sondern da gab es einen persönlichen Bezug mit einer direkten Mitwirkungsmöglichkeit.» Lesen Sie mehr zu unserem Jubiläum: Wir haben Zeitzeugen gefragt, wie es damals war, wie es heute ist und wie die Zukunft der Asga aussehen könnte und dabei einiges erfahren.

Die Anfänge der beruflichen Vorsorge reichen zurück ins 19. Jahrhundert, wo Inhaber fortschrittlicher Fabriken und Bahnen im Zuge der Industrialisierung Einrichtungen zum Schutz der Arbeitnehmer und ihrer Hinterlassenen gründeten. Es dauerte jedoch noch Generationen, bis schliesslich 1972 die obligatorische zweite Säule der Altersvorsorge in der Verfassung verankert wurde. Das entsprechende Gesetz trat sogar erst 1985 in Kraft. Wenn man bedenkt: Mehr als 20 Jahre vor der Inkraftsetzung des heutigen BVG erkannten Visionäre rund um Dr. Paul Bürgi die Bedeutung der beruflichen Altersvorsorge.

Vor diesem Hintergrund darf man den Schritt der Asga Gründer sehr wohl als wertvolle Pionierleistung würdigen – für die Arbeitnehmer, aber auch für die Ostschweiz. Dem Gründerpräsidenten Dr. Paul Bürgi lag nämlich besonders am Herzen, dass die Vorsorgegelder des Ostschweizer Gewerbes auch der Region zu Gute kamen. «Die Gründer der Asga waren Macher, sie sahen ein Problem und lösten es», umschreibt Guido Sutter, Verwaltungsrat und Verwaltungsratspräsident zwischen 2006 und 2016 den Gründergeist der 60er Jahre.

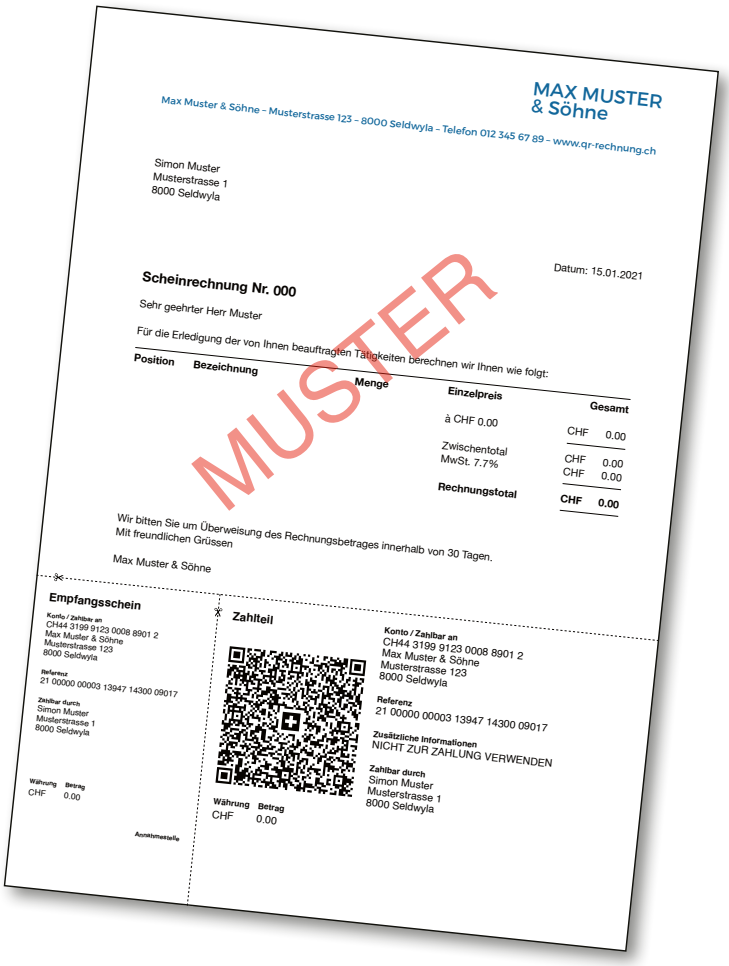
v.l. Niklaus Sutter, Ernst Dobler und Ernst Reinhart

www.asga.ch/60jahre

asga pensionskasse

Ablösung Einzahlungsscheine am 30.09.2022:

Jetzt umstellen auf QR-Rechnung oder eBill



QR-Rechnung mit Perforation

Per 30. September dieses Jahres nimmt PostFinance die heutigen Einzahlungsscheine vom Markt. Für Unternehmen ist es jetzt höchste Zeit umzustellen. Denn nach dem 30. September verarbeiten die Finanzinstitute keine roten und orangen Einzahlungsscheine mehr – weder online noch am Schalter.

Perforation nicht vergessen
Falls die QR-Rechnung in Papierform erstellt wird, ist eine Perforation zwischen den Angaben zur Rechnung und des Zahlteils sowie zwischen dem Zahlteil und dem Empfangsschein obligatorisch. Dies sollte bei der Rechnungserstellung auf keinen Fall vergessen werden, da die Perforation zwingend notwendig ist für eine automatisierte Verarbeitung der QR-Rechnung. Zudem ist sie ein wichtiges Orientierungsmerkmal für Personen mit Sehbeeinträchtigungen.

Für Rechnungssteller ist es wichtig, jetzt auf die QR-Rechnung bzw. eBill umzustellen. Denn nur bei einer fristgerechten Umstellung der Rechnungssteller bis spätestens zum 30. September können die Zahlungen der Rechnungsempfänger weiterhin ohne Probleme von den Finanzinstituten verarbeitet werden. Zu beachten sind insbesondere auch die Zustelldauer auf dem Postweg und das Zahlungsziel beim letztmaligen Versand von Rechnungen auf Basis der heutigen Einzahlungsscheine.

Fristgerechte Umstellung der Daueraufträge nötig
Ebenfalls zu berücksichtigen ist die fristgerechte Umstellung von Daueraufträgen auf Basis der orangen Einzahlungsscheine (ESR). Hier gilt es seitens der Rechnungssteller, die Rechnungsempfänger auf die erforderliche Anpassung hinzuweisen. Rechnungsempfänger sollten ihre laufenden Daueraufträge proaktiv prüfen und die Kontoverbindung aktualisieren, d.h. diese an die neue QR-Rechnung mit QR-IBAN und QR-Referenz anpassen. Denn Daueraufträge, die auf dem ESR basieren, werden nach dem 30. September ebenfalls nicht mehr ausgeführt.

Rechnungssteller: Jetzt handeln!
Unternehmen, die sich bis heute noch nicht mit der Umstellung befasst haben, wird empfohlen, umgehend ihre Bank und ihren Softwarepartner zu kontaktieren. Diese leisten Unterstützung bei den erforderlichen Planungs- und Umstellungsarbeiten auf die QR-Rechnung.

Weiterführende Informationen zur Rechnungsstellung finden Sie hier:
- Auf www.einfach-zahlen.ch/rechnungssteller
- Auf www.paymentstandards.ch

für Unternehmen, die Hard- und Software-Lösungen für ihren Zahlungsverkehr einsetzen.

CITY GARAGE

Zürcher Strasse 511, 9015 St.Gallen
Telefon 071 274 80 74 I www.city-garage.ch

THOMANN NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

FLEXIBEL AUF IHRE ANLIEGEN EINGESTELLT

Ein 24h/365-Betrieb, Spagat®-Einsätze am Feierabend, der fliegende Mechaniker, der verlässliche Express-ET-Lieferdienst und mehr machen unsere Flexibilität konkret erlebbar.

Ihren Nutzen haben wir dabei stets im Blickfeld: lange Strassenzeiten für Ihre Nutzfahrzeuge.

www.thomannag.com

Wir holen und bringen Ihr Fahrzeug kostenlos.

RENAULT TRUCKS · VOLVO · IVECO · SETRA · OMNIplus · VANHOOL · VDL BUS & COACH · MAN | BusTopService · boschung · FUSO

SCHMERIKON: Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks, Service Van Hool, Mercedes-Benz Trucks/Vans/Setra Omnibusse/Unimog/OMNIplus/MAN BusTopService/FUSO. **CHUR:** Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks/IVECO Daily, Service IVECO/Volvo Bus/Van Hool/Boschung. **FRAUENFELD:** Verkauf & Service Renault Trucks/van Hool. **ARBON:** Verkauf & Service Renault Trucks/VDL Bus & Coach, Service Van Hool.

CAVELTI
Marken. Digital und gedruckt.

ALS **UMWELTZERTIFIZIERTES** MEDIENUNTERNEHMEN **RESSOURCEN-SCHONEND** PRODUZIEREN.

Wir drucken **klimaneutral** – machen Sie mit?

Cavelti AG
9201 Gossau
071 388 81 81
cavelti.ch/nachhaltigkeit

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

Länger auf der Strasse **= rentabler**

Wir arbeiten auch nach dem Feierabend, damit Ihre Fahrzeuge schneller wieder rollen:

JETZT MACHEN WIR DEN SPAGAT FÜR SIE.

«Gesteigerte Wirtschaftlichkeit dank längerer Fahrzeug-Verfügbarkeit» – eine Thomann-Initiative auf dem Weg zum 24/365 Betrieb.

Mehr Infos auf unserer Webseite.

www.thomannag.com

RENAULT TRUCKS · VOLVO · IVECO · SETRA · OMNIplus · VANHOOL · VDL BUS & COACH · MAN | BusTopService · boschung · FUSO

SCHMERIKON: Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks, Service Van Hool, Mercedes-Benz Trucks/Vans/Setra Omnibusse/Unimog/OMNIplus/MAN BusTopService/FUSO. **CHUR:** Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks/IVECO Daily, Service IVECO/Volvo Bus/Van Hool/Boschung. **FRAUENFELD:** Verkauf & Service Renault Trucks/van Hool. **ARBON:** Verkauf & Service Renault Trucks/VDL Bus & Coach, Service Van Hool.

Win-win-Sport Biken

Velofahren ist wegen seiner vielfältigen Aspekte beliebt: Man kann dabei den Kopf durchlüften, die Natur erleben und etwas für die Fitness tun. Mit der passenden Verpflegung lassen sich Leistung, Fettverbrennung und Regeneration beeinflussen.

Velofahren ist die zweitliebste Sportart der Schweizerinnen und Schweizer – zusammen mit Wandern, Schwimmen, Skifahren und Jogging bildet es den «helvetischen Fünfkampf». 42 Prozent der Bevölkerung von jung bis alt fahren laut «Sport Schweiz 2020» regelmässig Velo. Die Fortbewegung auf dem Zweirad ist ein gesunder und vielfältiger Volkssport: Bike-Touren mit moderater Intensität, also ohne grosse Steigungen oder mit der Unterstützung eines Elektromotors ermöglichen auch Freizeitsportlern ein leichtes Ausdauertraining. Gut trainierte Velofahrerinnen und –fahrer wagen sich dagegen an anspruchsvollere Terrains und längere Strecken und fordern ihren Körper auf hohem Niveau.

Genug trinken und Proteine essen

Punkto Ernährung ist Velofahren als Freizeitsport unkompliziert: Vor der Ausfahrt mit dem Bike normal frühstücken oder etwas Leichtverdauliches und Fettarmes wie ein Laugensandwich oder einen Sportriegel essen. Bei längerer Aktivität ist es essentiell, dass man genügend trinkt – gerade wenn die Temperaturen steigen. Ein isotonisches Getränk oder eine Fruchtschorle gehören in den Rucksack, auf den Gepäckträger oder in den Bidon. Nach der sportlichen Leistung, wenn der Hunger kommt, darf man ruhig zugreifen bei frischen und gesunden Lebensmitteln wie saisonalem Gemüse, komplexen Kohlenhydraten und proteinreicher Nahrung wie Milchprodukte, Fleisch oder Tofu. Diese ist nach dem Sport unentbehrlich für die Muskelregeneration.

Das Verhältnis zwischen Input und Output

«Wer mit Velofahren sein Körperfett reduzieren möchte, sollte weniger Kalorien zu sich nehmen und daneben ein ergänzendes Krafttraining absolvieren», sagt Daniel Angst, Leiter SWICA Präventionsmanagement. Die dadurch gewonnene Muskelmasse steigert den Grundumsatz und schützt vor altersbedingten Zivilisationskrankheiten. Ausserdem kann man mit kräftigeren Muskeln in den Beinen erst recht gut in die Pedale treten.

Das stimmige Verhältnis zwischen Input und Output ist entscheidend für Leistung und Gesundheit. Wobei die Kalorienzufuhr oft einfacher zu beeinflussen ist als der Verbrauch über den Sport. So verbrennt ein 80 Kilogramm schwerer Mann während einer halben Stunde Velofahren ungefähr 150 Kalorien, was gerade mal etwa 30 Gramm Schokolade entspricht …

SWICA Krankenversicherung AG
Regionaldirektion St. Gallen
Teufener Strasse 5
9001 St. Gallen

Telefon 071 499 64 64
Telefax 071 499 64 65
E-Mail stgallen@swica.ch

Mit dem Ladekabel auf Wohnungssuche

In der Schweiz hat die individuelle Mobilität einen hohen Stellenwert. Die zunehmende Anzahl Steckerfahrzeuge verlangt nach Lademöglichkeiten. Damit Wohnbauten für die Zukunft fit gemacht werden, fördert der Kanton St.Gallen neu Ladestationen.

Wohnbauten mit Ladestationen sind fit für die Zukunft.

Der Anteil an Elektroautos bei Neuzulassungen nimmt exponentiell zu. Markttreiber sind das stetig breiter werdende Modellangebot und die wachsende Ladeinfrastruktur. Im Gegensatz zu einem Auto mit Verbrennungsantrieb ist die Fahrt mit dem Elektroauto zur Tankstelle nicht die Regel, sondern eine Ausnahme. Das Laden findet meistens zuhause oder am Arbeitsplatz statt – überall dort, wo es längere Zeit steht. Und es steht lange: Laut Statistik steht ein Auto deutlich länger als 23 Stunden pro Tag. Da bleibt genügend Zeit, um die Batterie schonend und kostengünstig aufzuladen. Voraussetzung dafür ist eine vorhandene Ladestation.

Ladeinfrastruktur in Mehrfamilienhäusern

Für Eigentümerinnen und Eigentümer von bestehenden Mehrfamilienhäusern und auch für Stockwerkeigentümergemeinschaften ist es zeitlich absehbar, dass sie sich mit Fragen zur Elektromobilität auseinandersetzen werden. Wer seine Tiefgarage mit einer Landeinfrastruktur nachrüstet, investiert nachhaltig, zukunftsorientiert und verschafft sich einen Vorteil auf dem Wohnungsmarkt. Für eine Ladeanlage mit mehreren Ladestationen wird die erforderliche Anschlussleistung schnell ähnlich hoch oder sogar höher als diejenige des Mehrfamilienhauses.

Spätestens bei der ersten Anfrage sollte die Planung weitsichtig angegangen werden. «Denken Sie über die Anschaffung eines Elektroautos in den nächsten Jahren nach?» Eine Umfrage liefert erste Anhaltspunkte über eine angemessene Anzahl zu installierender Ladepunkte. Der Aufbau einer Ladeinfrastruktur verursacht Investitionen am Gebäude und in technische Anlagen. Die eigentliche Ladestation und die Anzahl Ladepunkte sind dabei der kleinere Teil, die Erschliessung mit einer ausreichend dimensionierten Stromversorgung der wesentlich grössere. Ausschlaggebend ist, wie viel Leistung beim Hausanschluss vorhanden ist und für die Ladelösung bereitsteht.

Lastmanagement und Solarstrom
Schon ab zwei Ladepunkten ist ein elektrisches Lastmanagement sinnvoll. Es kann teure Lastspitzen reduzieren und einen Ausbau des Hausanschlusses vermeiden, indem es den Strom optimal auf mehrere Ladepunkte verteilt. Das Lastmanagement sorgt dafür, dass die zur Verfügung stehende Leistung niemals überschritten wird. An einem limitierten Hausanschluss lassen sich damit eine grössere Zahl von Ladepunkte betreiben und die Netzanschlusskosten deutlich reduzieren.

Elektromobilität ist nur dann nachhaltig, wenn Ladeanlagen mit erneuerbarem Strom versorgt werden. Und bei einer bestehenden Photovoltaik-Anlage erhöht das Lastmanagement den Eigenverbrauch. Gerade in Mehrfamilienhäusern sind eine PV-Anlage und die Elektromobilität also beste Partnerinnen. Als Alternative zum vor Ort produzierten Solarstrom können die Eigentümerinnen und Eigentümer beim Energieversorger auch erneuerbare Stromprodukte bestellen.

Kosten und Fördermittel
Neben den Investitionskosten fallen im Betrieb der Ladeanlage Kosten an für den Stromverbrauch und für die Verrechnung der Betriebskosten an die Mietparteien. Verschiedene Firmen bieten Komplettlösungen an, Finanzierungsmodelle für die Ladeinfrastruktur oder unterschiedliche Abrechnungsmodelle. So abwechslungsreich wie sich die Modellpalette von Elektroautos entwickelt hat, so vielseitig ist der Markt für Ladeinfrastruktur geworden.

Der Kanton St.Gallen unterstützt die Elektromobilität und hat den Aufbau der Ladeinfrastruktur für Elektroautos auf dieses Jahr in sein Förderprogramm aufgenommen. In bestehenden Einstellhallen von Bauten mit einem Mindestwohnanteil von 30 Prozent leistet er einen Anschubbeitrag für die Ladeinfrastruktur samt Lastmanagement und mindestens vier betriebsbereiten Ladestationen. Der Förderbeitrag setzt sich zusammen aus einem Grundbeitrag für die Anschlussleitung zum Ladepunkt und einem zusätzlichen Beitrag für betriebsbereite Ladestationen. Voraussetzung für die Förderung ist, dass die Ladeinfrastruktur mit erneuerbarem Strom betrieben wird. Das sichert eine nachhaltige Elektromobilität. Möglich sind der Bezug von Ökostrom, oder eine gebäudeeigene PV-Anlage produziert Solarstrom vor Ort. Falls in Kombination mit dem Aufbau der Ladeinfrastruktur für Elektroautos auch eine neue PV-Anlage installiert wird, leistet das Förderprogramm einen weiteren Beitrag. Der Kanton setzt einen deutlichen Anreiz, damit der Anteil Elektroautos weiter steigt.

Alle Infos zur Förderung

Ratgeber E-Mobility 2022

energieagentur
st.gallen

Wallbox für langsames batterieschonendes Laden über Nacht.

«Kompakt»

– Regierung kämpft für St.Galler Industriestandorte –

Der Bund gewährt einzelnen Gemeinden beziehungsweise den dort angesiedelten Firmen Steuererleichterungen bei der direkten Bundessteuer, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit einzelner Regionen zu stärken, regionale Nachteile abzubauen und Arbeitsplätze in strukturschwachen Gebieten zu schaffen. Im Zuge der periodischen Überprüfung der entsprechenden Liste droht zahlreichen St.Galler Gemeinden der Verlust dieses Vorteils. Die St.Galler Regierung kritisiert die Ergebnisse der vorliegenden Neubeurteilung. Im Rahmen des laufenden Anhörungsverfahrens fordert sie eine dringende Überarbeitung des Indikatorenmodells und pocht dabei auf die Einhaltung der ursprünglichen Zielsetzung des Instruments. Es ist nach Ansicht der Regierung von entscheidender Bedeutung, dass bei der Festlegung der Anwendungsgebiete in erster Linie Gemeinden berücksichtigt werden, die über genügend Flächen sowie Potenzial für eine industrielle Entwicklung verfügen. Um ihren Forderungen in Bern Gehör zu verschaffen, hat sich die Regierung mit den St.Galler National- und Ständeräten ausgetauscht und ihre Position dargelegt.

– Arealentwicklung Wil West kann in zweite Lesung –

Der Kantonsrat hat in der Novembersession 2021 den Kantonsratsbeschluss über einen Sonderkredit für die Arealentwicklung Wil West in erster Lesung beraten. Wegen offener Fragen in der Zusammenarbeit mit dem Kanton Thurgau wurde die zweite Lesung vorläufig sistiert. Nachdem der vorberatenden Kommission die verlangten Informationen nachgereicht wurden, soll nun die Beratung im Kantonsrat fortgesetzt werden.

– Geschlossene Häfen und längere Flugrouten –

Der Krieg in der Ukraine versetzt einen Teil der Schweizer Händler in den Krisenmodus. Die Gründe liegen in den geschlossenen ukrainischen Häfen und den erforderlichen Umwegen bei der Luftfracht. Die betroffenen Händler nutzen deshalb alternative Routen für die Transporte und weichen auf Lieferanten in anderen Ländern aus. Handel Schweiz betont, dass die Lieferketten insgesamt sehr gut funktionieren und die Märkte offen sind. Die Landesversorgung und der Handel unterhalten riesige Lager, die die Schweiz je nach Produkt für Wochen oder Monate handlungsfähig halten. Allfällige Preissteigerungen sind ausser bei Öl und Gas am ehesten bei Mehl und Brot zu erwarten.

Wichtige Daten

Verbandsanlässe

16.08.2022	KGV Präsidentenkonferenz, Einstein Congress, St. Gallen
25.08.2022	ASTAG OFL, Sektionshöck, MOWAG, Tägerwilen
05.09.2022	Gruppe Handel des KGV, Impulstagung, Züger Frischkäse AG, Oberbüren
08.09.2022	AGVS, Garagistenstamm
27.09.2022	Gewerbe Stadt St. Gallen, Zyklusanlass, OST, St. Gallen
24.10.2022	Gewerbe Stadt St. Gallen, Mitgliederanlass
25.10.2022	KGV Präsidentenkonferenz, Thurpark, Wattwil
01.12.2022	KGV Treffen Verbandsspitze, Hotel Säntispark, St. Gallen

Versammlungen

25.04.2022	KSKB, Mitgliederversammlung, Marbach
04.05.2022	KGV Delegiertenversammlung, Eschenbach
09.05.2022	Gruppe Handel des KGV, Delegiertenversammlung, Einstein Congress, St. Gallen
09.05.2022	Gewerbe Stadt St. Gallen, Mitgliederversammlung, Pfalzkeller, St. Gallen
09.06.2022	AGVS, Mitgliederversammlung, Lindensaal, Teufen
15.11.2022	KSKB, Herbstversammlung, NewStar, St. Gallen

Sessionen 2022 der eidgenössischen Räte

Sommer:	30. Mai – 17. Juni 2022
Herbst:	12. – 30. September 2022
Winter:	28. November – 16. Dezember 2022

Kantonsratssessionen 2022

19. und 20. April 2022
13. bis 15. Juni 2022
19. bis 21. September 2022
28. bis 30. November 2022

Erscheinungsdaten

Nr. 5	18. Mai 2022
Nr. 6	22. Juni 2022
Nr. 7/8	17. August 2022
Nr. 9	21. September 2022
Nr. 10	19. Oktober 2022
Nr. 11	16. November 2022
Nr. 12	14. Dezember 2022

Impressum
Redaktionsteam: Simone Zuberbühler, Redaktion und Disposition
Felix Keller, Vorsitz / Gewerbepolitik und Trägerverbände
Markus Sieger, Berufs-, Aus- und -Weiterbildung
Yannik Brunner, Sektionen
Irene Ziegler, Sektionen
Redaktionsadresse / Aboverwaltung: Redaktion Magazin «WIRTSCHAFT», Oberer Graben 12, 9001 St.Gallen, Tel. 071 228 10 40, Fax 071 228 10 41, E-Mail: sekretariat@gsgv.ch
Verlag / Inserateadministration: MetroComm AG, Bahnhofstrasse 8, Postfach, 9001 St.Gallen, Tel. 071 272 80 50, Fax 071 272 80 51, E-Mail: info@metrocomm.ch, Internet: www.metrocomm.ch
Geschäftsleitung: Natal Schnetzer
Anzeigenleitung: Irene Köppel, Tel. 079 352 81 85
Satz / Gestaltung: Beatrice Lang, blang@metrocomm.ch
Titelbild: Schwerpunktthema Lehrstellensuche: heute bleiben viele Lehrstellen unbesetzt.
Druck: Ostschweiz Druck, 9300 Wittenbach
Erscheinungsweise: Erscheint 10 x jährlich, 60. Jg. Auflage: 8245 Expl. WEMF 2020
Nächster Insertionsschluss: 04. Mai 2022
Geht gratis an die Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV).

Kompetenzzentrum für Wirtschaft und Handel

Höhere Fachschule für Wirtschaft und Marketing | Rechnungswesen und Treuhand | Personal und Führung | Marketing und Verkauf | Bank, Versicherung und Finanzberatung | Immobilienmanagement | Nachdiplomstudiengänge HF | Gemeindefachschule | Handelsschule

PASSION INSIDE!

Kanton St.Gallen
Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum

Akademie St.Gallen

info@akademie.ch
T 058 229 68 00

Per 30.09.2022 werden die Einzahlungsscheine abgelöst. Jetzt umstellen auf QR-Rechnung und eBill.

Am 30. September 2022 werden die roten und orangen Einzahlungsscheine vom Markt genommen. Die Rechnungsstellung wird dadurch einfacher, digitaler und automatisierter: dank der QR-Rechnung und eBill. Stellen Sie Ihre Kreditoren-, Debitorenbuchhaltung und Ihren Zahlungsverkehr darum rechtzeitig um. Und profitieren Sie von zahlreichen Vorteilen für Ihr Unternehmen und Ihre Kunden.

Mehr erfahren Sie auf einfach-zahlen.ch/rechnungssteller

Sprechen Sie jetzt mit Ihrer Bank und Ihrem Software-Partner.

Unterstützt durch:

SwissBanking

sgv usam

PRO SENECTUTE

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Federal Department of Economic Affairs, Education and Research EAER
State Secretariat for Economic Affairs SECO